

Eine Balkanoffensive der Entente?

Aus den Mitteilungen neutraler Beobachter auf dem Balkan könnte man schließen, die Entente wolle dort zu einer gewissen militärischen Aktivität übergehen. Der Konstantinopeler Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamse Courant“, der als Neutraler bei seinen Reisen auf dem Balkan Gelegenheit hat, von beiden Seiten manches zu hören, hält eine Offensive der Entente auf dem Balkan nicht für ausgeschlossen. Obwohl die Konstantinopeler und Soffioter Berichte über die Bewegung der Entente-Truppen kaum etwas sagen, haben dort angeblich nicht unbedeutende Truppenverschiebungen stattgefunden. Die Truppenmacht der Alliierten soll sich nach ziemlich sicherer Schätzung aus 275 000 Franzosen (darunter 5000 neu angekommenen Anamiten), und 125 000 Briten, bisher ausschließlich Weißen, zusammensetzen. Dazu kämen 26 400 Serben, über die die Entente-Presse immer wieder phantastische Berichte in die Welt setzt. (Es sei in diesem Zusammenhang daran erinnert, daß die Entente außerdem über eine nicht unerhebliche Zahl von Italienern auf der Balkanhalbinsel verfügt, die im Raum von Valona stehen. D. Reb.) Nach den Angaben des Holländers sind jetzt auf Korsu außer einigen Epitalkranken keine Serben mehr. In Bizerta sind ungefähr 2000 Serben interniert, die man aus Gründen besonderer Art im Heere nicht mehr gebrauchen kann. Etwa 1200 Serben von den jüngsten Jahrgängen machen eben in Frankreich eine Erholungskur durch. Das serbische Expeditionskorps in Salonik ist nach diesem Gewährsmann allerdings vollständig neu ausgerüstet, aber nach den blühigen Versicherungen der serbischen Offiziere und des serbischen Kronprinzen durch das Elend, das diese Truppen erlitten haben, und durch die Epidemien noch so erschöpft, daß es für die Front noch nicht in Betracht kommt. Es kann nur als Reserve dienen, und der Grund, aus dem man es nach Salonik gebracht hat, ist offenbar politischer Natur. Kronprinz Alexander und der serbische Staat hätten es als vollkommen ausgeschlossen erklärt, die serbische Streitmacht jetzt in die Feuerlinie zu bringen.

Gegen Mitte April, so berichtet der Holländer, begann der Aufmarsch des Expeditionskorps der Alliierten. General Samail verlegte sein Hauptquartier nach Karasulu, einem wichtigen Eisenbahnknotenpunkt an der Front, kaum 15 Kilometer von der Grenze entfernt und breitete seine Front sowohl nach Osten über die Struma, als nach Westen bis Florina aus, indem er die Eisenbahn Salonik—Monastir besetzte. Die französischen und englischen Offiziere, die sich in Salonik häuslich eingerichtet hatten, kündigten ihre Wohnungen und verließen die Stadt, in der beinahe keine Truppen der Alliierten mehr zurückblieben. Als Gegenzug gegen diese Bewegung überschritten die Truppen der Zentralmächte die griechische Grenze bei Gemgheli und besetzten die strategischen Punkte des Grenzgebietes bis Maga Dagh im Zentrum. Um die Stellung von Karasulu zu schützen, durchstachen darauf die Franzosen die Deiche des Barbat, ohne die Bewohner der 21 dadurch überfluteten Dörfer zu benachrichtigen. Damals sind viele Griechen ertrunken; die Ueberlebenden haben alles verloren. Nach der Ansicht des holländischen Berichterstatters ist der Aufmarsch der Alliierten gegen Monastir gerichtet. Da die Entente auf den Hauptkriegsschauplätzen keine Entscheidung herbeiführen könne, wolle sie dem Feind auf den Kriegsschauplätzen zweiten Ranges soviel als möglich Abbruch tun. Man habe im Orient einen Erfolg nötig und dazu scheine der Entente die Salonikerpedition die besten Aussichten zu bieten. Durch die Besetzung von Monastir glaube die Entente zunächst in Griechenland Eindruck machen zu können, da Griechenland den Bulgaren den Besitz von Monastir nicht gönnt. (Serbien soll während des Krieges Griechenland als Preis für eine Unterstützung die Abtretung von Monastir angeboten haben.) Weiterhin wolle man durch die Besetzung von Monastir die Fiktion der Weiterexistenz des serbischen Staates schaffen. Nach der Einnahme von Monastir sollen, wie verlautet, die jetzt im Westen von Salonik lagernden serbischen Truppen dorthin verlegt werden und Kronprinz Alexander mit der serbischen Regierung sich dort niederlassen. Die Entente hoffe dadurch auf die Stimmung der Balkanländer Eindruck machen zu können. Man rechne damit, daß Monastir nach Süden offenliegt und sich nicht so leicht verteidigen läßt, wie die übrigen von den Zentralmächten besetzten Stellungen. In Bularest aber hält man, wie der Holländer versichert, nicht viel von der Offensive der Alliierten gegen Mazedonien. Niemand glaube mehr an die Eroberung Mazedoniens und die Wiederherstellung Serbiens, selbst keiner der Freunde der Entente.